

Ergänzungen. Beim Krönungsmahl zu Aachen zum erstenmal die Erzämter: Herzog Gisbert von Lothringen — der Kämmerer, Eberhard von Franken — der Truchseß, Hermann von Schwaben — der Mundschenk, Arnulf von Bayern — der Marschall. — Schlacht bei Birthen am Rhein 939; Kriegslist der Sachsen: „Nette sich wer kann!“ — Sagen von Editha: Otto als Bettler; die Hirschkuh zu Magdeburg. — Bei der Schlacht auf dem Lechfelde bestanden die ersten drei Züge aus den Bayern, der 4. Zug aus den Franken unter Herzog Konrad; im 5. Zug war mit auserlesenen Rittern der König, mit der heil. Lanze bewehrt, vor ihm das Banner mit dem Erzengel Michael; der 6. und 7. Zug waren die Schwaben unter Burkhard, der 8. Zug die Böhmen unter Boleslaw. Herzog Konrads Tod. Der Hauptanteil am Sieg gebührte den Franken und Bayern. — Ottos jüngerer Bruder, Brun, der einflußreichste Mann in Bezug auf Kirche und Schule. Hebung des religiösen und wissenschaftlichen Lebens und der Schulbildung. Lateinische Klosterdichtung. Ekkehard von St. Gallen. Der sächsische Geschichtschreiber Widukind. — Die Inschrift auf Ottos Marmorjarg: „König und Christ war er und der Heimat herrlichste Pierde, — den hier der Marmor bedekt; dreifach beklagt ihn die Welt.“

21. Die letzten sächsischen Kaiser.

Theophano (Göschel)

Otto II. 973—983.

Beim Tode seines Vaters achtzehn Jahre alt, zeigte sich Otto trotz seiner Jugend als ein mutiger Fürst, fest entschlossen, mit kräftiger Hand des Reiches Macht und Einheit zu schirmen. Um sich auf dem Throne zu behaupten, mußte er zunächst einen mehrjährigen Kampf mit seinem Vetter, dem Herzog Heinrich dem Fäuler von Bayern, bestehen. Dann schlug er den König Lothar von Frankreich, der ihn in Aachen unerwartet überfallen hatte, bis Paris zurück. Hierauf faßte Otto den Plan, Unteritalien, auf das er durch Theophano ein Recht zu haben glaubte, den verbündeten Griechen und Sarazenen zu entreißen. Anfangs glücklich, erlitt er 982 bei Cotrone in Kalabrien eine schwere Niederlage und rettete kaum sein eigenes Leben. Während erneuter Rüstungen starb Otto zu Rom am 7. Dezember 983 und ward in St. Peter beigesetzt.

Otto III. 983—1002.

Ottos gleichnamiger Sohn war bei dem Ableben seines Vaters ein dreijähriges Kind. Die Vermählung des Reiches führte zuerst Theophano, nach deren Tod Ottos Großmutter

Ursula